

Hans Prandsteter Padmaister im Weißbach in der Leogang
gelegon; hat ein neues Haus, Garten und Stallung
daselbst bey dem Wildpad gelegon; auf der frey; und
an seine Gründt rainend; Auch vom Landesfürsten
verguntt worden; einzufangen von der frey.
Dient Jorlich 3 kr 2

Urbar 167, Fol. 45

Hans Prandsteter, Padmaister im Weißbach in der Leogang gelegen, hat ein neues Haus, Garten und Stallung daselbst bey dem Wildpad gelegen, auf der frey, und an seine Gründt rainend, auch vom Landesfürsten verguntt worden, einzufangen von der frey.

Dient jerlich f 3 kr 2

risches Gewicht von 1,00045 bei 14^o Kluft.

In 100 Gewichtsteilen sind 0,024 Gewichtsteile Rückstand. Der fixe Rückstand besteht aus:

Kohlensäure.....0,0036 Chlor.....0,0007
Schwefelsäure.....0,0017 Eisenoxyd.....0,0050
Kalk und Magnesia...0,0036 Kieselerde....0,0004
Chloralcalien.....0,0090 Summe:.....0,0240

Die Bestandteile sind mehr kohlensäure als schwefelsäure Kalksalze, kohlensäure ~~Wassersalze~~ Eisenoxydul, wenig Chlorsalze, kohlensäure Natronsalze. Auffallend ist der größere Eisengehalt. Übrigens entbehrt die Leoganger Quelle wie Fusch und Unken einer ausgezeichneten chemischen Mischung. Die aus dem letzten Betriebsjahre stammende Analyse ergab 15,66% Fe₂O₃ und 35,29% Al₂O₃. Das Bad wurde bei Rekonvalenz, Nervenschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, Gicht, lähmungsartigen Zuständen und Krämpfen mit Erfolg gebraucht.

Der jetzt beim Haus angebrachte Stein mit der Inschrift „1559 Avar“ war nach Wellmann a. 1662 noch beim Quellschloß, wo er wohl anlässlich der Quelfassung gesetzt worden sein dürfte. Im Worte Avar d. i. Auer, kann sich der Erbauer verewigt haben.

Nach dem vorhandenen Gästebuch schwankte die jährliche Besucherzahl zwischen 50 und 60.

In den 400 Jahren des Bestandes hat das Bad nicht weniger als 26 Besitzer zu verzeichnen, so daß auf den Besitzer durchschnittlich 15 Jahre entfallen u. s.:

um 1554-1577 Hanns Prantsteter,
anno 1577 sein Sohn Wolfgang durch Übergabe,
1618 dessen Sohn Andreß durch Übergabe,
1628 Wolf Brandstätter, Bruder der Maria Brandstätter durch Übergabe.
1658 Martha Brandstätter des Sebastian Millingers Ehewirtin durch Übergabe;
1667 Wolf Mülleringer und seine Ehefrau Salome Bierin durch Kauf und
1680 Adam Millinger durch Verhandlung.
1692 Philipp Fiebnpacher, Schlosser und wohl ein Verwandter der Kirchenwirts Fiebnpacher durch Kauf.
1722 Andreß Mathreitter durch Kauf,
1751 Ruopp Madreiter durch Todfall. Er hinterläßt Witib Magdalena Hürlin mit Kindern Christian, Andreß, Veit, Hans, Anna, Barbara und Marie. In gleichen Jahre gelangt Christian durch Verzichtübergabe in den Besitz. Ihm folgt
1791 am 1. März, sein Sohn Rupert durch Übergabe,
1836 am 28. Oktober, dessen Sohn Johann durch Übergabe, der am 13. August 1852 Schrattenegg kauft, welches Gut seither zum Badhaus gehört. In Jahre
1876 am 4. Dezember, geht der Besitz noch an seinen Sohn Johann über, von dem ~~es~~ mit Schrattenegg
1881 am 21. Jänner, Georg Schwabl kauft. Von da an wird es nicht mehr weiter vererbt, sondern fällt nach kurzen Besitzzeiten durch Kauf in neue Hände u. s.
1888 am 6. April, an Ferdinand Ladstätter,
1891 am 7. März, an Josef Ladstätter,

1897 an 8.Jänner, an Rupert Madreiter,
 1902 an 21.März, an Matthias Fischer,
 1905 an 12.Dezember, an Anna Kofler,
 1906 an 6.Juni, an Fanni Maurer-Gründler aus Kössen,
 1909 an 22.Oktober, an Erna Schödl,
 1915 an 18.April, an Josef Loferer,
 1919 an 24.Juli, an Irene und Anna Fetter,
 1921 an 5.November, an Stefanie und Dr Robert Keler und
 1937 an 18.August, an Frau Maria Baronin Seyffertitz,
 welche mit ihrem Manne Baron Theobald Seyffertitz im Laufe
 der Jahre das Haus zu einem Herrschaftssitz mit Fremdenpen-
 sion umgestaltete.

Das seit 1952 als Zulehen zum Bad bewirtschaftete Gut

Schrattenegg oder Schratteneck

in der Leogang, „so ein halbes Viertelstüchen“, gehörte bis zur
 vor rd.hundert Jahren erfolgten Grundentlastung dem Kloster
 Höglwörth in Bayern, welches übrigens noch anderen Gütern im
 Tal der Grundherr war.

Seine Lehenträger bzw.Besitzer lassen sich im Salzburger
 Landesarchiv nur bis a.1775 verfolgen; aber auch die im bayer-
 ischen Hauptstaatsarchiv in München deponierten Urbarien des
 aufgehobenen Augustiner-Chorherrenstiftes Höglwörth, die z.Z.
 noch nicht regestenmäßig erfaßt sind, reichen nur bis ins 16.
 Jahrhundert zurück, so daß wir uns zunächst mit den Salzburger
 Urbarien begnügen müssen u.z.:

- anno 1775 Thomas Breitfuß und seine Frau durch Übergabe, somit
 dieses Geschlecht schon darauf saß.
- 1786 am 17.August, Johann Hörl durch Kauf, dem ein Veit
 Hörl folgt.
- 1807 am 13.Juli, erwirbt es Joseph Kreidenhuber durch
 Gantkauf und nach dessen Tod
- 1842 am 18.März, seine fünf ehelichen Kinder Josef, Maria,
 Anna, Johann und Sebastian durch Einantwortung, von
 denen es
- 1843 am 30.Jänner, Joseph Weisbacher durch Kauf erwirbt.
- 1852 am 13.August, geht das Gut im Kaufswege an den Bad-
 hausbesitzer Johann Madreiter über, womit es fortan
 mit dem Bad Leogang die gleichen Besitzer hat.

Das Gut hat seinen Namen von den darüberliegenden Areal
 Schrattenegg, das ihm wieder der spiritistischen Denkart jener
 Zeit vergankt, in der man unter „Schratten“, mhd. „schrät“ und
 „gchraz“, kleine Waldteufel oder Waldgeister verstand, die wohl
 nicht im Terrain selbst, als vielmehr in den Köpfen der dama-
 ligen Bewohner gespukt haben mögen.

Nach archivisch-literarischen Unterlagen verfaßt von VS,Dir.
 Ludwig Fürstl, Rütten 1954.

-o-o-o-

Auf der Heusackgruppe befindet sich das sogenannte "Vogel-
 loch", in welches man durch ein Loch schliefend gelangen kann.
 Im Vogelloch befinden¹⁰⁸ Mengen von Gusno. Nach Auffassung von
 Höhlenforschern könne es sich um den einstigen Aufenthalt von
 Höhlenraben gehandelt haben.